



Frauen sehr langsam so gut wie nichts tun.

*Warum sind wir **hier**? Wir sind doch keine **Kreuzfahrttypen**. Keine Typen für **Ringewerfen und Gin Slings und Rubberbridge**. Oder solche, die **mit hoher Geschwindigkeit und optionaler Erläuterung an Denkmälern vorbeigefahren werden**. Keine Typen für **heute Abend findet im Galaxy Room die Mottodisco zum Jahr 1974 statt**. Wir werden uns nicht im Rauschzustand tätowieren lassen oder marokkanische Knaben kaufen oder reiche Tanten über die Reling stoßen, und wir werden – hoffentlich – nicht bei einer unerfreulichen, aber geschichtsträchtigen mittelatlantischen Havarie ums Leben kommen.*

Warum sind wir hier?

Warum bin ich hier?

Warum bin ich mit Derek hier?

Warum ist Derek mit mir hier?

Warum stehen wir in einer reglosen Schlange, die uns im besten Fall in einen Aufenthaltsraum leitet, in dem unspektakuläre Automaten herumstehen, und

eine Frau, die anscheinend Tee und erschreckend kümmerliche Sandwiches feilbietet. Vielleicht hat sie auch Kekse, das kann ich von hier aus nicht sehen.

Immerhin gibt es Toiletten.

Momentan noch außer Reichweite, aber gut zu wissen, dass dafür gesorgt wurde.

Dahinten.

Wo wir nichts mit ihnen anfangen können.

Natürlich könnte ich rasch weghuschen und mich erleichtern, wenn ich müsste, auch wenn es Derek vielleicht nicht gefiele – dass ich ihn allein lasse.

Er hat so eine Laune.

Hat nichts gesagt, braucht er auch nicht, in solcher Laune spricht er nicht. Seine miese Stimmung erklärt sich von selbst durch sein mächtig schweres Schweigen.

Doch auch ohne sich des Mediums Sprache zu bedienen, macht er deutlich, dass er nicht von unfassbar Uralten umgeben sein möchte, die über ihre Pillen jammern, und über ihr Gepäck und über ihre Füße, oder die – sollten sie wie durch ein Wunder

tatsächlich abgefertigt worden sein – zwischen der Teefrau und den Toiletten hin und her schlurfen, Sandwiches mümmeln und offenbar kurz vor ihrem letzten Seufzer stehen.

Wir sind mit Abstand das jüngste Paar hier. Wir sind auch das größte. Derek ist jedenfalls der größte Mann. Gerade so. Kein Zweifel, sollte er – wie unsere Schlangennachbarn – 180 Jahre alt werden, so dürften auch seine Wirbel zu Staub und Schmerz zerfallen und er ein Stück kleiner sein, oder zusammengekrümmt wie der Kerl da drüben, der praktisch, Herrgott noch mal, durch die eigenen Beine hindurch auf sein Leben zurückschaut. Das ist doch sicher noch nicht da gewesen. Andererseits, wer möchte in seinem Alter noch nach vorn schauen müssen?

Vor Elizabeth zieht Derek den Kopf ein, die Schultern hoch und reibt eine Hand ins Haar, kämmt es durch.
Schmutzigblond.

Und sie erinnert sich, wie sie heute Morgen auf der Seite lag, gerade erwacht, noch sacht in ihr Selbst

zurückfindend und verwirrt von einem Gedanken, von der Vorstellung des Haltens – sie hatte das ganz und gar deutliche Gefühl, den Arm um warme, atmende Rippen, eine schlanke Brust gelegt zu haben – ein Traum davon, wie sie sich dicht an die Krümmung seines Rückgrats schmiegte. Doch sie hielt niemanden im Arm.

Hypnopompische Halluzinationen. Nicht ungewöhnlich. Könnte mit Stress zusammenhängen.

Ich habe Stress.

Sogar beträchtlichen Stress.

Eine lange Wirbelsäule, deutlich artikuliert, und dann hatte sich der Traum geschlossen und sie ihn vermisst.

Albern.

Mehr als albern – ziemlich viel mehr als das.

Mehr als albern ist im Moment das Allerbeste, was ich aufbringen kann.

Derek war schon aufgestanden und in der Hoteldusche herumgepoltert, zum Waschbecken getrottet, hatte sich die Zähne geputzt, ausgespuckt, sich geräuspert, sich rasiert, vergessen und dann doch

nicht vergessen, sich zu kämmen. Er hatte sich ausgehertig gemacht, während Beth still mit einer heißen Illusion zurückgeblieben war, die sie eindrücklich und überzeugend fand.

Später im Taxi hatte sie seine Hand gehalten, als sie zum Dock aufgebrochen waren. Sie hatte seine Fingerknöchel gefühlt, hatte einen kleinen Stoß Nervosität verspürt, als die bleiche Seitenwand des Schiffes näher kam, ein immer höherer Klotz – wie ein Gebäude, viel zu groß, um schwimmen zu können.

Aber es wird. Darauf vertraue ich voll und ganz. Riesenschiff für einen Riesenozean, das ist kein Problem.

Und wir mussten ja auch nicht mal dafür bezahlen. Dies ist ein – wie würde man das nennen? – ein warmer Regen. Ein womöglich glücklicher Zufall.

Andererseits gibt es nichts umsonst, auch keine Kreuzfahrt. Das ist zwar keine verbreitete Redensart, könnte aber eine werden – passt vielleicht auch ganz gut ...

Wir machen allerdings gar keine Kreuzfahrt, man